

Sieben auf einen Streich

Gortzer Fördervereins-Chefin führt durch besondere Kirchen am Beetzsee

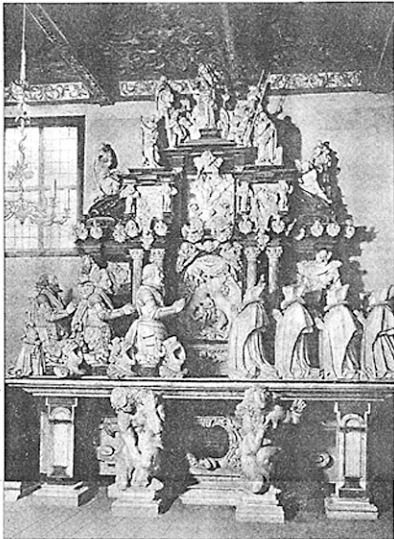
HERKO HESSE

GORTZ ■ Die Berliner waren begeistert. An einem Tag hat ihnen Claudia-Karina Rose sieben besondere Kirchen auf einen Streich präsentiert, die Schauküstigen und Wissensdurstigen durch viele verschiedene Epochen der Bau- und Kunstgeschichte geführt und dabei für sich und den Gortzer Förderverein eine wichtige Erkenntnis gewonnen: In den Gotteshäusern am Beetzsee und in der näheren Umgebung steckt mehr drin, als für die bildungshungrigen Touristen bislang herausgeholt worden ist. Die Konsequenz: Claudia-Karina Rose lädt nun im Namen des Fördervereins zur kunsthistorischen Führung „Kostbarkeiten am Wegesrand – die Dorfbüchchen rund um den Beetzsee“ ein.

Ganz streng hält sich die Vereinsvorsitzende allerdings nicht an den Titel ihrer Initiative, verlässt den Beetzsee-Weg schon einmal und zieht in Richtung Nauen. Aus gutem Grund: Denn Märkise, Märkau und Treemmen im Kreis Havelland liegen immer noch dicht genug an der Route, um ihre bemerkenswerten Eigenarten und Sille vorstellen zu können, sagt Rose. Auf dem Gebiet des Amtes Beetzsee öffnet sie den Besuchern die Kirchentüren in Radewege, Ketzür, Bagow und natürlich Gortz. Die weitere Sanierung des Gortzer Gotteshauses und des angrenzenden Schulhauses sollen schließlich von den Einnahmen dieser Führung profitieren.

Fünfmal habe sie diese Tour im vergangenen Jahr mit jeweils fünf oder sechs Teilnehmern realisiert, allerdings unter der Regie eines Berliner Spezialisten für Themenführungen. Rose hatte die Gäste in Berlin abgeholt und dort abends auch wieder abgegeben. „Dass die Gruppe so klein war, kam bei den Leuten an“, sagt sie. Für die Zukunft sei dies aber kein Mass. Für größere Gruppen werde eben ein Bus gechartert. „Da sind wir flexibel.“ Inklusiv einer Mittagspause dauere solch ein Ausflug in die Kunst- und Kulturgeschichte der Mark Brandenburg gut und gerne sieben Stunden.

Den Interessierten die „Kostbarkeiten am Wegesrand“ zu zeigen und so deren Wissen zu erweitern sei ein Motiv ihrer Initiative. Es gehe eben auch um die Einnahmen für



Zweifelsohne einer der Höhepunkte auf der Tour durch die Kirchen rund um den Beetzsee: Das Brüstige-Epith in der Ketzürer Dorfbörche, hier auf einer Postkarte um 1925. REPRO: SAMMLUNG HESSE

die Bauvorhaben des Vereins und nicht zuletzt um die Vernetzung der Fördervereine in der Region, die an ähnlichen Projekten arbeiten.

Bei den Kirchen allein wolle sie es nicht belassen und immer auch etwas über das jeweilige Dorferzählen und die einstigen Machtverhältnisse. „So würden viele Strukturen durch die jeweils vorherrschenden Orden geprägt“, sagt Rose. „Es gibt selten Führungen über das Land“, ergänzt Gatte Uwe Sernow-Rose. Mit den Führungen durch Stifte oder bedeutende Klöster etwa wolle sie sich nicht messen.



Claudia-Karina Rose. 1070 HESSE

ihre Thema, ist sie überzeugt, „in eine Nische“. Nun sei sie gespannt, ob und inwieweit

die Menschen aus der Stadt Brandenburg und dem Umland diese Offerte annehmen und sich einen Teil ihrer Heimat einmal aus einer etwas anderen Perspektive zeigen lassen. Der Weg durch die Epochen soll die Gäste bis in die Gegenwart führen, sagt sie und verweist auf das Beispiel Gortz. Dort ist zu DDR-Zeiten eine Winterkirche eingebaute worden und hat das Gotteshaus nach der Wende auch die Funktion als Kulturort übernommen.

► Nähere Informationen zu dieser kunsthistorischen Führung gibt es bei Claudia-Karina Rose in Gortz unter ☎ 03 38 36/4 05 91.